

Vortrag beim 5. Augsburger Nachsorgesymposium am 29./30. Juni 2007

Die Zukunft des Qualitätsverbunds

Andreas Podeswik

Abstract siehe separater Download unter

<http://www.beta-institut.de/download/symposium-podeswik2-abstr.pdf>

Einleitung und Aufgaben des Qualitätsverbunds

Der Bunte Kreis Augsburg wurde 1991 gegründet. Aufgrund seiner erfolgreichen Patientenversorgung entstanden in den darauf folgenden Jahren weitere Nachsorgeeinrichtungen in Deutschland. Die Nachsorgeeinrichtungen arbeiten nach dem gleichen Modell und schlossen sich 2002 im Qualitätsverbund Bunter Kreis (QV) zusammen. Zuerst waren 12 Einrichtungen Mitglied, die sich zwei Mal pro Jahr treffen.

Historie im Überblick

1991	Entstehung Bunter Kreis Augsburg
2002	Gründung des Qualitätsverbundes
2003	Beginn der regelmäßigen Treffen
2004	Meta-Nachsorgekonzept Mitarbeit bei den Rahmenvereinbarungen und Empfehlungen
2005	Entwicklung des Akkreditierungsverfahrens Gründung der Gesellschaft Sozialmedizinische Nachsorge
2006	Akkreditierung von 14 Mitgliedern Erste Verträge zwischen Mitgliedern und Krankenkassen
2007	Praxishandbuch pädiatrische Nachsorge 41 Einrichtungen als Mitglieder

Im Anhang befindet sich eine Übersichtskarte zur Verteilung der Nachsorgeeinrichtungen in Deutschland.

Die Aufgaben des QV

- Beratung bei Verträgen mit Krankenkassen, Hilfen bei der Finanzierung
- Politische Vertretung
- Unterstützung des Qualitätsmanagements – Akkreditierung
- Weiterentwicklung der Marke Bunter Kreis für Deutschland
- Erfahrungsaustausch, Ideenbörse
- Organisation von Fort- und Weiterbildung
- Netzwerkarbeit: Kooperationen mit Partnern und Förderern
- Kommunikation zwischen den Mitgliedern

Die Zukunft

In Deutschland gibt es ca. 40.000 Kinder und Jugendliche, die pro Jahr Nachsorge benötigen. Bisher werden jährlich ca. 3.500 Patientenfamilien von allen Nachsorgeeinrichtungen versorgt. Die Hälfte der Einrichtungen steht am Beginn ihrer Tätigkeit, alle Mitglieder des QV werden die Kapazität kontinuierlich ausbauen. Wird von einer durchschnittlichen jährlichen Kapazität von 400 Patientenfamilien pro Nachsorgeeinrichtung ausgegangen, reichen 100 Einrichtungen zur flächendeckenden Versorgung der Betroffenen in Deutschland aus.

Zukünftige strukturelle Aufgaben des QV

Die Organisation des QV muss sich der steigenden Mitgliederanzahl und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Einrichtungen anpassen. Hierzu wird es strukturelle Aufgaben geben:

- Bildung von Regionalgruppen mit Erfahrungsaustausch und Weiterbildung auch für die Nachsorgemitarbeiter
- Gezielte Förderung von Gebieten, in denen bisher kaum Nachsorge angeboten wird
- Förderung des Miteinanders und Vermeidung von Konkurrenz untereinander
- Erweiterung der sozialmedizinischen Nachsorge auf den Jugendbereich
- Vollfinanzierung der sozialmedizinischen Nachsorge durch die Krankenkassen
- Etablierung der ersten Stufe der Behindertenhilfe von Bayern in anderen Bundesländern
- Neue Formen der Finanzierung und Gewinnung von überregionalen Sponsoren
- Stärkere Präsenz der Pflege in verantwortlichen Positionen
- Zentrale Dokumentation auf der Basis eines Qualitätsmanagements mit Akkreditierung
- Verstärkte Nutzung des Intranets
- Halbjährlicher Rundbrief „Newsletter“ der Geschäftsstelle
- Zusammenarbeit mit dem Hauptsponsor betapharm Nachsorgestiftung im Sinne des Corporate Citizenship

Zukünftige inhaltliche Aufgaben des QV

Die Nachsorge nach dem Modell des Bunten Kreises wird stetig inhaltlich weiterentwickelt werden. Dies betrifft nicht nur die Ergänzung durch weitere Nachsorgeleistungen, sondern auch die Integration weiterer Versorgungsmaßnahmen. Zu den inhaltlichen Aufgaben zählen:

1. Weiterentwicklung der Nachsorgeleistungen und Evaluation:

- Für welche Krankheitsbilder muss Nachsorge noch entwickelt werden?
- Für welche Krankheitsgruppen sind welche Nachsorgeleistungen besonders geeignet?
- Welche Patientenfamilien (z.B. Krankheitsstadien, Altersstruktur, sozioökonomischer Status) bekommen welche Nachsorgeleistungen?
- Welche Nachsorgeleistungen sind besonders effizient?
- Welche Nachsorgeleistungen fehlen und müssen entwickelt werden?

- Welche Nachsorgeeinrichtungen sind in welchen Bereichen spezialisiert und was kann man von ihnen lernen?

2. Weiterentwicklung der Nachsorgeeinrichtungen und des Modells Bunter Kreis

- Integration von Case Management und Prozessmanagement bei der sektorübergreifenden Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Krankheiten
- Implementierung von krankheitsbezogenen Maßnahmen wie Patientenschulungen, Palliativversorgung und Maßnahmen für einzelne Krankheitsbilder
- Aufbau berufsgruppenspezifischer Leistungen, wie Angebote von Medizin, Pflege, Sozial-, Heilpädagogik, Psychologie und Psychotherapie, Physio-, Ergotherapie, ...
- Ergänzende Leistungen aus den Bereichen Arbeitsberatung für Jugendliche, Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe oder Erlebnispädagogik

3. Ausbau der Fort- und Weiterbildungen für Nachsorgespezialisten in folgenden Bereichen/Themen:

- Kommunikation
- Psychologie und Verhaltensmedizin
- Sozialrecht und psychosoziale Beratung
- Pflegemanagement, Pflegepädagogik und Pflegewissenschaft
- Anwendung der ICF
- Nachsorge von einzelnen Krankheitsbildern
- Rehabilitation und Prävention
- Palliativversorgung
- Behandlung von Schmerzen
- Psychische Erkrankungen und Psychotherapie
- Neue Erkenntnisse aus der Forschung
- Aufbau und Konsolidierung von Nachsorgeeinrichtungen
- Projektmanagement
- Fundraising, Gewinnung von Sponsoren und CSR
- Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Pressearbeit
- Veränderungen im Sozial- und Gesundheitswesen
- Finanzierungsmöglichkeiten: Integrierte Versorgung, MVZ, DMP, Jugendhilfe, ...

Die zukünftigen Aufgaben des QV beinhalten die Organisation:

- eines Nachsorgesymposiums, voraussichtlich zweijährig
- des ersten Deutschen Nachsorgekongresses
- einer Bundeskonferenz zur pädiatrischen Nachsorge
- Kaminesgespräche mit Verantwortlichen zu Themen: Netzwerkarbeit im pädiatrischen Einrichtungen

Die Ergebnisse zur Nachsorge werden auch in Publikationen abgebildet:

- Weiterentwicklung des Praxishandbuchs der Nachsorge
- In einer möglichen eigenen Fachzeitschrift „Interdisziplinäre Nachsorge in der Pädiatrie“
- Vorträge auf Kongressen
- Beiträgen zu Fachzeitschriften

4. Entwicklung eines Forums für die Praxis mit Inhalten:

- zum einrichtungsübergreifenden Austausch zur Patientenversorgung, mit Kolloquien zu Fallbesprechung, Umgang mit schwierigen Patientenfamilien, Erstellung von Nachsorgeplänen, Anwendung von Nachsorgeleistungen
- zur Anwendung der ICF-Dokumentation
- zu Abrechnungsmodalitäten
- zur Integration der Bürokratie im Nachsorgealltag
- zum Qualitätsmanagement
- zur Abgrenzung und Kommunikation mit anstrengenden Vernetzungspartnern
- zum Umgang mit Anforderungen der Einrichtungsleitungen
- Kommunikation mit Familien aus anderen Kulturkreisen

Fazit

Die Mitgliedschaft im Qualitätsverbund Bunter Kreis nutzt den Nachsorgeeinrichtungen durch die Vertretung gegenüber Kostenträgern und bundesweite Repräsentanz. In der Zukunft können das Nachsorgekonzept, das Praxishandbuch, Leitlinien und Empfehlungen gemeinsam weiterentwickelt werden. Nur mit Ergebnissen aus der Versorgungsforschung können Kostenträger und Politiker nachhaltig zur weiteren Unterstützung der Nachsorge eingebunden werden. Durch eine einheitliche und möglichst zentrale Dokumentation haben die Mitglieder die einmalige Chance, von Beginn an in der sozialmedizinischen Nachsorge die Forschung mit zu etablieren. Im QV ergeben sich viele Synergien und ein wertvoller Erfahrungsaustausch. Ein zentrales Thema bleibt die Qualität der Marke Bunter Kreis, die nur durch die Anstrengung und das Qualitätsmanagement aller Nachsorgeeinrichtungen auf dem hohen Niveau gehalten werden kann.

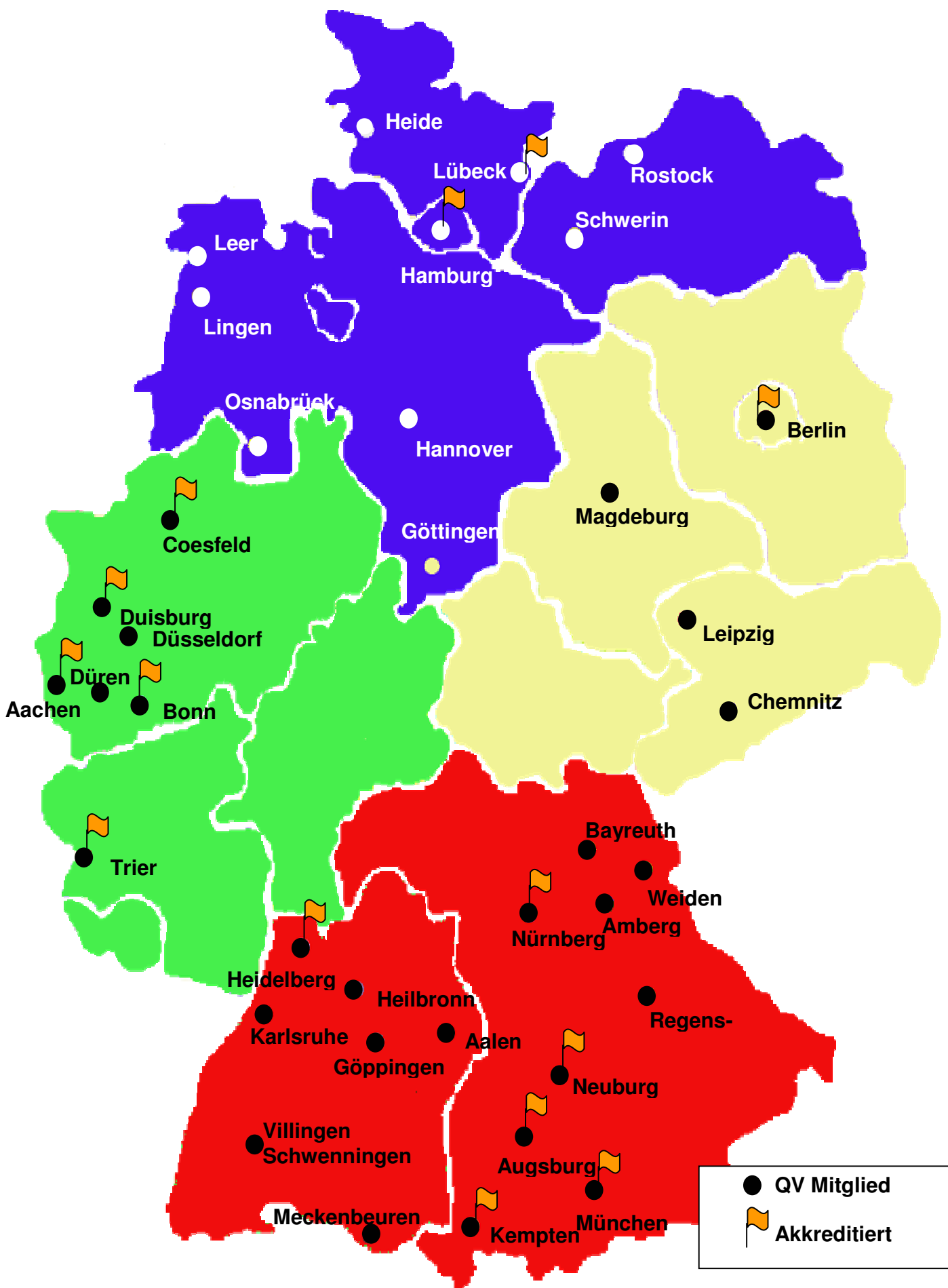
Praxishandbuch pädiatrische Nachsorge
Modell Bunter Kreis
Podeswik, Kanth, Schreiber-Gollwitzer,
Labouvie, Baur, Otto & Kusch
Augsburg : beta Institutsverlag, 2007
ISBN 978-3-934942-10-3



Anhang



Mitglieder des Qualitätsverbundes Juni 2007 in Augsburg-Aystetten



●	QV Mitglied
🚩	Akkreditiert

Korrespondenzadresse

Dipl.-Psych. Andreas Podeswik
beta Institut gGmbH, Projektleitung Pädiatrie
Geschäftsführung Qualitätsverbund Bunter Kreis
Kobelweg 95
86156 Augsburg
Telefon 0821 45054-124
Fax 0821 45054-9124
andreas.podeswik@beta-institut.de
www.beta-institut.de

Vita

Andreas Podeswik, Jahrgang 1966, Psychologe, psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendpsychotherapeut, Psychodiabetologe, Asthma- und Neurodermitrainer; zertifizierter Case-Management-Ausbilder.

Von 1994 bis 2000 Aufbau und Leitung des psychologischen Dienstes für chronisch kranke Kinder und Jugendliche, einer psychotherapeutischen Ambulanz und des Betreuungs- und Nachsorgezentrums Villa Kunterbunt für krebs-, chronisch und schwerstkranke Kinder und Jugendliche am Mutterhaus der Borromäerinnen, Trier.

Seit 2000 Projektleitung des Bereichs Pädiatrie im beta Institut mit den Aufgaben:

- Aufbau des Patienten-Schulungszentrums am Nachsorgezentrum Bunter Kreis Augsburg
- Leitung der Arbeitsgruppe Interdisziplinäre Nachsorge in der Pädiatrie (INIP), die das Praxishandbuch pädiatrische Nachsorge mit Empfehlungen für die interdisziplinäre Nachsorge nach Modell Bunter Kreis entwickelte
- Aufbau und Leitung der Case-Management-Ausbildung Schwerpunkt Pädiatrie bis 2007
- Seit 2004 stellv. Leitung der Asthmastudie SEFIKA.

Geschäftsführer des Qualitätsverbunds der Nachsorgeeinrichtungen nach Modell Bunter Kreis

Stellv. Vorsitzender der Gesellschaft pädiatrische Nachsorge in der Pädiatrie (GSPN)
Mitglied im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC)

Mitglied im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft pädiatrische Diabetologie (AGPD) der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG)

Seit 2005 Aufbau einer kinder- und jugendpsychotherapeutischen Lehrpraxis in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (dgvt); Supervisor der dgvt